

auch für die jungen Christen, die sich mit der Problematik des Nationalsozialismus auseinandersetzen, gerade in den Detailberichten von großem Interesse, bieten sie doch u. a. authentisch anschauliches Material über den Alltag des kirchlichen Lebens in der Zeit des Dritten Reiches. Peter Rummel

*Georg Kempfer, Ortsgeschichte Behlingen-Ried. St. Ottilien 1983, 215 Seiten, 20 Farb- und Schwarzweißbilder*

Als „Dank an das Fleckchen Erde, das dem Verfasser zweite Heimat wurde und an die Menschen, die hier leben“ möchte Pfarrer Georg Kempfer dieses Buch verstanden wissen, das er in mühevoller Arbeit zusammengestellt hat. Vielleicht sehen es manche Kritiker nicht als eine Aufgabe des Bistumsgeschichtsvereins an, Ortschroniken vorzustellen, aber diese Ortsgeschichte von Behlingen-Ried, vom Eos-Verlag recht geschmackvoll gestaltet, zeigt doch beachtliches Niveau und zeugt von einer langjährigen Beschäftigung mit der Materie. Der gesamte Text, mit Ausnahme des Kapitels über den Burgstall „Burgstehlinger“, stammt von Kempfer, letztgenannter Artikel von Otto Schneider. Der Aufbau dieser Heimatchronik ist gut gegliedert und auch für einen nicht so versierten Leser übersichtlich. Besonders hervorzuheben ist die Häusergeschichte, vor allem für den Ortskundigen von Interesse. Zur Pfarrerliste (S. 89) seien noch einige Ergänzungen erlaubt: Magister Johann Spring stammte aus Günzburg. Zwischen 1619 und 1630 pastorierten die Pfarrei Behlingen: Magister Georg Thurn von Dietenheim (1619), der 1607 an der Dillinger Universität immatrikuliert wurde, Georg Taubenschmid (1620), ebenfalls ein Dillinger Student, und Michael Glögglin von Nesselwang. Außerdem sind für alle Seelsorger nach dem Dreißigjährigen Krieg die Geburtsorte und Weihedaten bekannt.

Pfarrer Kempfer gebührt Dank für seine mühevollen Arbeit. Es wäre nur der Wunsch anzufügen, daß sich möglichst viele Pfarrer – trotz aller seelsorgerlichen Überbelastung – wenigstens kursorisch mit der Geschichte ihrer Pfarreien vertraut machen. Aus dem Wissen um die Vergangenheit sind manche Ortsprobleme leichter zu verstehen und auch einzelne Fehler zu vermeiden. Die Beschäftigung mit der Geschichte einer Pfarrei kann viel Freude bereiten und sehr reizvoll sein. Peter Rummel

*Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte*, Organ des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Bd. 1, 1982, 329 Seiten. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen.

„1978 feierte die Diözese Rottenburg-Stuttgart ihr 150jähriges Bestehen. Dies gab Anlaß, auch in die Geschichte zurückzublicken . . . So tauchte (wieder